

## ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

55

Betreff: Drucksachennummer: 0266/2018  
Antrag der Fraktion Bürger für Hohenlimburg / Piraten:  
Sachstandsbericht zur LageObdachloser

Beratungsfolge:  
SOA 08.03.2018

Die Stadt Hagen hält zur Versorgung unfreiwillig obdachloser Personen verschiedene Möglichkeiten der Unterbringung vor.

Neben dem städtischen Männerasyl, in dem etwa 45 alleinstehende Männer in Mehrbett- und Einzelzimmern untergebracht werden können, stehen 2 Häuser mit 25 Wohneinheiten als Notunterkunft zur Verfügung. Aufgrund eines Brandes in einer der Notunterkünfte steht eines der Häuser derzeit nicht zur Belegung bereit.

Neben diesen Häusern mit sehr einfacherem Wohnstandard hat die Stadt Hagen zurzeit 21 Übergangswohnungen in Häusern des freien Wohnungsmarktes angemietet.

Des Weiteren wird ein Haus mit 4 Wohnplätzen für Frauen oder kleine Familien bereitgestellt.

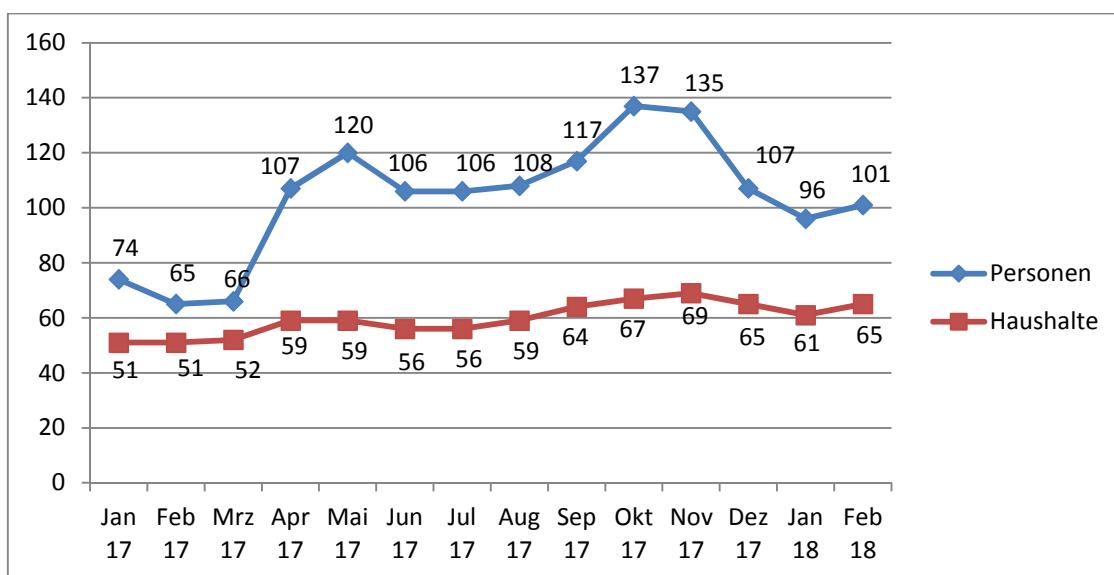
Aktuell sind 101 Personen in 65 Haushalten ordnungsrechtlich untergebracht.

Diese sind wie folgt verteilt:

44 Personen sind aktuell im städtischen Männerasyl untergebracht.

51 Personen in 15 Haushalten bewohnen derzeit Übergangswohnungen und 6 Personen in 6 Haushalten leben in Notunterkünften.

Die Entwicklung der untergebrachten Personen und Haushalte, ist exemplarisch für den Zeitraum 2017 bis Februar 2018 im Folgenden abzulesen:



Die Arbeit der Zentralen Fachstelle für Wohnraumsicherung und Wohnraumversorgung in Notfällen ist darauf ausgerichtet, wohnungslose Haushalte mit adäquatem Wohnraum zu versorgen, eine ordnungsrechtliche Unterbringung zu vermeiden und die Verweildauer in den Notunterkünften möglichst gering zu halten. Die Zu- und Abgänge belegen das sehr deutlich:

Im Jahr 2017 wurden 194 Personen (95 Haushalte) ordnungsrechtlich mit einer Unterkunft versorgt. Im selben Zeitraum konnten 134 Personen (68 Haushalte) diese prekäre Situation überwinden und in adäquaten Wohnraum vermittelt werden.

Der erhebliche Zuwachs ordnungsrechtlich versorger Haushalte steht aus Sicht der Zentralen Fachstelle im Zusammenhang mit Wohnungsnotfällen, die sich aus unzumutbaren Wohnverhältnissen ergeben.



So ist die Zahl der aus unzumutbaren Wohnverhältnissen stammenden Haushalte von 2 Haushalten mit 24 Personen im Jahr 2016 auf 17 Haushalte mit 95 Personen im Jahr 2017 gestiegen. Neben Wohnungsbränden sind hier auch Wohnungsschließungen aufgrund des Wohnaufsichtsgesetzes und der Bauordnung berücksichtigt.

Die Zahl der untergebrachten Personen in den kalten Jahreszeiten ist in den letzten Jahren gleichbleibend hoch. Eine erhebliche Zunahme in den Wintermonaten ist nicht zu beobachten.

Obdachlose Personen, die das Angebot der Unterbringung nicht wahrnehmen, sind nur in Einzelfällen bekannt und werden nach Bekanntwerden von Mitarbeitern der Zentralen Fachstelle und des Gesundheitsamtes regelmäßig aufgesucht und unterstützt.

Eine geringe Anzahl von Personen nimmt das Angebot der ordnungsrechtlichen Unterbringung bewusst nicht in Anspruch, wird aber durch das breitgefächerte Angebot der Wohnungslosenhilfe in Hagen unterstützt.

Nach Auskunft des Ordnungsamtes ist das „wilde Campieren“ kein bekanntes Problem in Hagen und würde nur einen Platzverweis mit mündlicher Verwarnung nach sich ziehen.

Im Jahr 2017 haben darüber hinaus 178 Personen aus 92 Haushalten vorgesprochen, die nicht über eigenen oder adäquaten Wohnraum verfügen und bei denen durch ein sozialarbeiterisches Beratungsangebot aber eine ordnungsrechtliche Unterbringung vermieden werden konnte.

## Verfügung / Unterschriften

### Veröffentlichung

- Ja  
 Nein, gesperrt bis einschließlich \_\_\_\_\_

---

Oberbürgermeister

Gesehen:

---

Stadtkämmerer

---

Stadtsyndikus

Amt/Eigenbetrieb:

Beigeordnete/r  
Die Betriebsleitung  
Gegenzeichen:

55

---

---

---

---

---

---

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---